FONO FORUM

November 2022

KAMMERMUSIK

Musik
★★★★★
Klang
★★★★

Biber: Sonatae Violino solo; **Vilsmayr:** Sonate Es-Dur; Les Élémens, Plamena Nikitassova (2021); cpo (2 CDs)

Während heute vor allem die nur handschriftlich überlieferten „Rosenkranzsonaten" Bibers Ruhm ausmachen, beruhte dieser im 17. und frühen 18. Jahrhundert auf den acht Violinsonaten, die 1681 gleichzeitig in Salzburg und Nürnberg erschienen waren. Anspruchsvolle Doppel-, Tripel und Quadrupelgriffe, weite Sprünge der linken Hand und anspruchsvolle Aufgaben für die rechte zeugen von dem immens hohen Niveau, das die Geigenkunst nördlich der Alpen erreicht hatte.

Plamena Nikitassova gehört zu den wenigen Musikern, die ihre Technik punktgenau auf die jeweilige Literatur abstimmen. Im vorliegenden Fall heißt das, dass sie die Geige tief unter dem Schlüsselbein hält und einen sehr kurzen Bogen benutzt, der mit dem Daumen unter (nicht über) dem Frosch gehalten wird. Das Ergebnis ist einerseits eine kantige Artikulation, andererseits ein sehr prägnanter Klang, der sich deutlich von der Ästhetik späterer Zeiten abhebt. Spezielle Bogeneffekte wie zum Beispiel im Variationssatz der zweiten Sonate kommen dadurch viel besser zur Geltung.

Variation ist auch ein Leitbegriff der Interpretation. Nikitassova verziert ausgiebig, und zwar nicht nur mit der linken, sondern auch mit der rechten Hand, und übergibt auch schon einmal eine Phrase an ihre Begleiter. Dirk Börner (Orgel/Cembalo) und Julian Behr (Theorbe) lassen in ihren Ein- und Überleitungen ihrer Kreativität freien Lauf, stellen sich ansonsten aber ebenso wie Tore Eketorp (Gambe) und Matthias Müller (Violone) ganz in den Dienst des musikalischen Miteinanders. Da diese Sonaten extrem gehaltvoll sind, sollte man sie einzeln genießen, nicht im Achterpack.

Matthias Hengelbrock